

Aktuell = Actualité = Attualità

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRD-Katastrophenschutz besuchte den Kanton Aargau

Gemeinsam sind wir stärker

Seit 1985 pflegt die Sektion Ausbildung der Abteilung Zivile Verteidigung des Kantons Aargau gute Kontakte zu ausländischen Hilfsorganisationen, vornehmlich zur Bundesanstalt des deutschen Technischen Hilfswerks (THW). Vom 17. bis 19. März waren rund 80 THW-Angehörige mit zehn Katastrophenschutzfahrzeugen aus dem Landkreis Rhein-Neckar im kantonalen ZS-Ausbildungszentrum Eiken zu Gast.

gestaltet. Nach einem Referat des kantonalen Ausbildungschefs Werner Bolliger über den Stand und die Ausbildung des Zivilschutzes im Kanton Aargau, besuchten die Gäste seinen Einführungskurs für Übermittlungspioniere, einen Instruktor-kurs für nebenamtliche ZS-Instrukto-ren des Bevölkerungsschutzdienstes und einen Grundausbildungskurs für Behand-lungs- und Pflegegehilfen des Sanitäts-dienstes.

riantenreiche Übungsgelände in Eiken bot dem THW vielfältige Aufgaben aller Schwierigkeitsgrade. Jeder THW-Trupp durchlief verschiedenste Ausbildungs-gänge wie Hydropresse, Hebekissen, Brennschneiden, Bergen aus Höhen und Tiefen, Atemschutz und anderes. Für die eigentliche Einsatzübung war damit eine gute Ausgangslage hergestellt.

Einsatz im Übungsgelände

Der zweite Teil des Besucherprogrammes stand unter der Thematik der Katastrophenbewältigung auf Stufe Kanton und Gemeinde. In einem ersten Schritt berei-tete sich das Kader des THW unter Leitung der hauptamtlichen Instrukto-ren der Ab-teilung Zivile Verteidigung auf die Posten-arbeit der Detailausbildung vor. Das va-

Erdbeben im Raum Basel

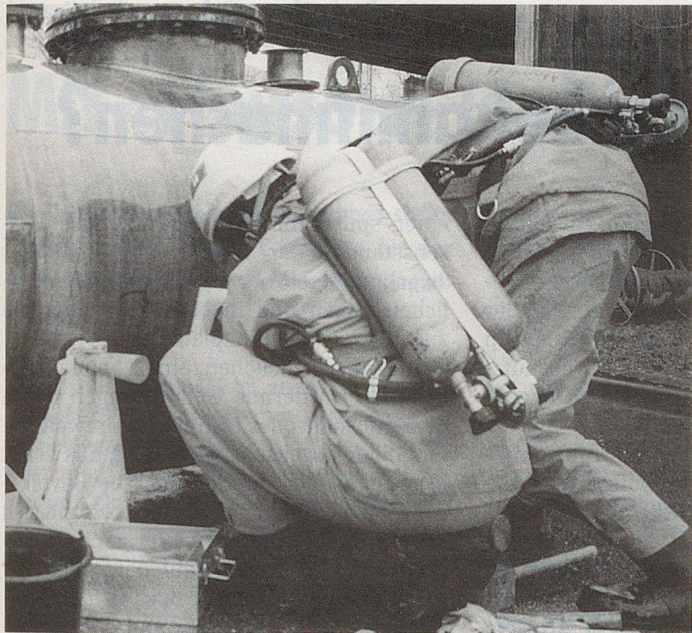
Ausgangslage der Einsatzübung war ein Erdbeben im Raum Basel mit einem Nach-beben am folgenden Tag. Der Gemeindeführungsstab von Eiken forderte überört-liche Hilfe an. Das THW des Kreises Rhein-Neckar, welches zur Schulung auf dem Ge-lände des Ausbildungszentrums weilt, kann dank der bestehenden bilateralen Verträge der Nachbarstaaten sofort in den Einsatz geschickt werden.

EDUARD REINMANN

Mit dabei waren der Kreisbeauftragte Klaus Bretzer, Vertreter des Katastrophen-schutzes des Landratsamtes sowie ein Delegierter des Deutschen Roten Kreuzes. Das Programm war überaus vielseitig



Rettung aus Schutt und Trümmern.



Ein Tank ist leck. Hier heisst es rasch und richtig handeln.

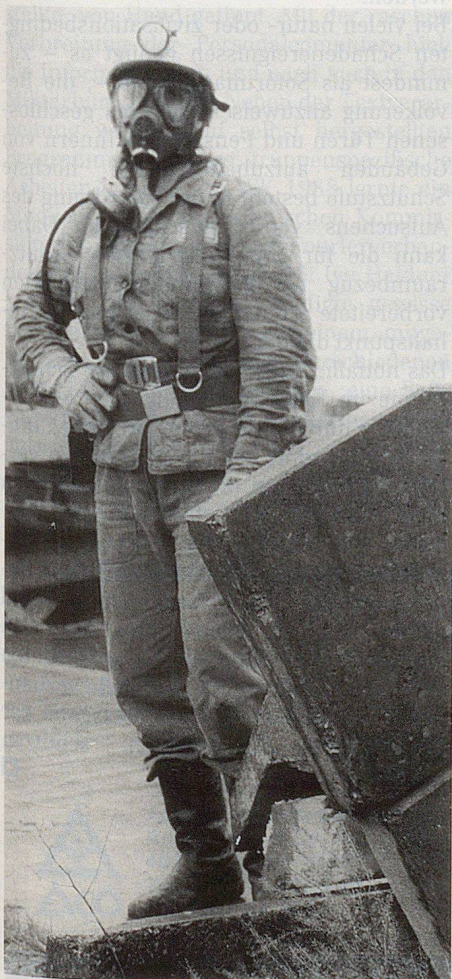


Im Einsatz waren auch Schweizer Katastrophenhunde-Teams.

Mit grossem Engagement machten sich die THW-Helfer, unterstützt von Schweizer Kastastrophenhundeführern, an die schwierige Arbeit, eine grosse Zahl von Figuranten aus den Trümmern zu bergen.

Ein auslaufender Tank blockierte Zufahrtswege, Feuer und Detonationen erschwerten den Auftrag zusätzlich. Das Ziel der Übung war, neben der Schulung im Verbund, sich mit einer Katastro-

phenlage auseinanderzusetzen und die dabei notwendigen Einsatzmechanismen auf ihre Richtigkeit zu überprüfen. Nicht zu unterschätzen waren der Erfahrungsaustausch und die «gemeinsame Sprache». ▣



Ein THW-Helfer in voller Montur.

Das Technische Hilfswerk – eine schlagkräftige Kata-Organisation

Das Technische Hilfswerk (THW) ist eine vom deutschen Staat getragene Katastrophenschutz-Organisation, die 1950 ins Leben gerufen wurde. Im THW sind landesweit rund 50 000 Helfer in 665 Ortsverbänden nebenamtlich tätig. Unterstützt werden sie durch 66 vollamtlich geführte Organisations- und Verwaltungsstellen. Die Aufgaben des THW umfassen drei Bereiche: Technische Hilfe bei der Bewältigung von Katastrophen und grösseren Unglücksfällen (wobei das Schwergewicht auf Bergungs- und Instandstellungsarbeiten liegt), technische Hilfe im Ausland und der «V-Fall». Unter letzterem wird unser «klassischer» Zivilschutz in Kriegszeiten verstanden.

Das Ende des Kalten Krieges ist auch in der Bundesrepublik Deutschland mit einer Verknappung der öffentlichen Mittel zusammengefallen. In einer Konzeption «THW 2001» soll sich die Organisation der neuen Gefahrenlage anpassen und gleichzeitig kostengünstiger werden; Ziele, welche in der Schweiz mit dem «ZS 95» bereits umgesetzt sind.

Das THW im Rhein-Neckar-Kreis wird nach der Umstrukturierung über sechs vollmotorisierte Bergungsgruppen, drei Infrastrukturgruppen, die bei der In-

standstellung von Elektro-, Gas-, Wasser- und Abwasserleitungen zum Einsatz kommen, sowie je eine Fachgruppe Hochwasser und Ölschaden verfügen. Der Einsatz in Eiken stellt einen ersten Test für die neuen technischen Züge des THW Rhein-Neckar dar.

An der Übung in Eiken waren 52 THW-Helfer mit zehn Fahrzeugen sowie zehn Junghelfer als Figuranten beteiligt. Beobachtet wurden sie von einer Delegation THW-Ortsbeauftragter, von Feuerwehr-Funktionären und von Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes. Für die Ausbildung in Eiken mussten die nebenamtlichen THW-Angehörigen Freizeit opfern. Sie taten dies gerne, weil die «verlagerte Standortausbildung» ihnen Möglichkeiten bietet, die sie in Deutschland nicht antreffen. Die Schweiz habe ein wesentlich aufgeschlosseneres Verhältnis zur Gefahrenabwehr als die Bundesrepublik. Übungsgelände, wie dasjenige in Eiken, sind Dinge, welche dem THW nicht zur Verfügung stehen. Die Ausbildung der THW-Helfer ist jedoch auch auf Kreisebene organisiert und stark spezialisiert. So gibt es Spezialisten wie Funker, Sanitäter, Bootsführer oder Sprenghelfer. ▣